

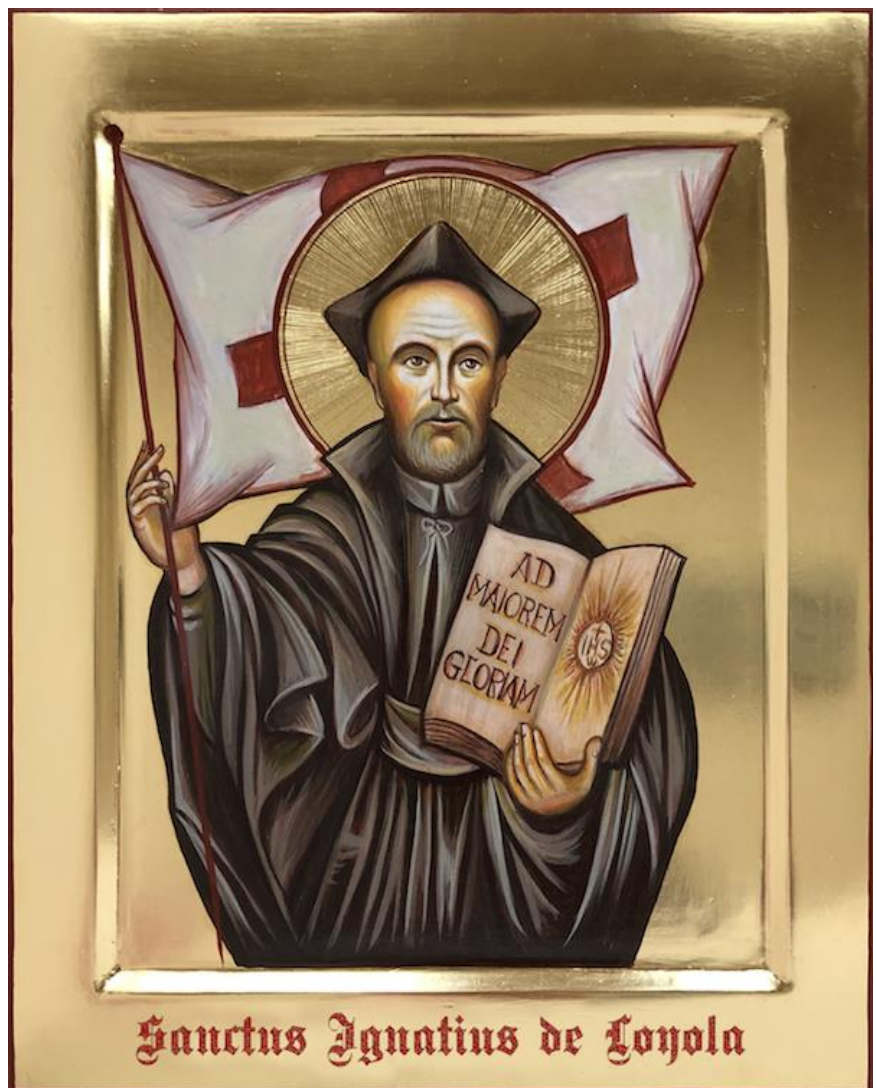
## DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINDE

bei den Jesuiten  
in Kraków

### Sankt Barbara, Gemeindeblatt 06/2021

Von Mai 2021 bis Juli 2022 werden die Jesuiten das Ignatianische Jahr feiern – das Jubiläum des 500. Jahrestages der Bekehrung des heiligen Ignatius von Loyola und des 400. Jahrestages seiner Heiligsprechung. Es lohnt sich, diese Gelegenheit zu nutzen, um diesen großen Heiligen neu zu entdecken. Die Bekehrung des heiligen Ignatius lehrt uns, dass Gott unsere Begehren niemals wegnimmt, sondern sie auf das wahre Gute lenkt. Der heilige Ignatius war ein Mann von großem Begehren und Ehrgeiz, die er verfolgte, indem er eine höfische Karriere anstrebte. Bei seiner Bekehrung entdeckt er, dass er in seinen Begierden nicht frei war,

dass kein Frieden in ihnen war. Er entdeckt, dass Gott ihm alles gibt, aber um Gottes Gaben voll anzunehmen, muss er frei sein, nicht sich selbst in ihnen suchen, sondern Gott und anderen Menschen dienen. Um anderen zu helfen, schreibt der heilige Ignatius die „Geistlichen Übungen“, Exerzitien, die seit fast 500 Jahren Menschen



helfen, Gott und sich selbst zu begegnen. Sie lehren die Kunst der geistlichen Unterscheidung – so stark betont von Papst Franziskus, dem geistlichen Sohn des heiligen Ignatius. Die geistliche Unterscheidung soll uns helfen, das größere Wohl und den Willen Gottes zu suchen, wo auf den ersten Blick nicht klar ist, was zu tun ist. Das Ignatianische Jahr kann für uns eine Gelegenheit sein, den Schatz der ignatianischen Spiritualität neu zu entdecken, den wir heute in besonderer Weise brauchen.

*Pater Szczepan Urbaniak SJ*  
[szczepansi@gmail.com](mailto:szczepansi@gmail.com)

### **St. Cecilia besucht St. Barbara** **Zur Konzertmesse am 23. Mai 2021**

In unserer deutschsprachigen Gemeinde in der St. Barbara-Kirche hat die Musik in und nach der Messe stets einen hohen Stellenwert genossen. Die Kantorei St. Barbara unter der Leitung von Prof Delimat, aber auch das Krakauer Kammerensemble des Kantors Dr. Łukasz Mateja haben viele interessante und bewegende musikalische Erinnerungen hinterlassen. Damit ist die Schutzheilige der Musik, die Heilige Cecilia, oft in unserer Kirche zugegen.

Anlässlich des Marienmonats Mai wurde am 23. Mai erneut eine Konzertmesse durchgeführt. Gemeinsam mit dem Krakauer Kammerensemble musizierte der Chor Ars Cameralis. Eingeladen war zudem die Sopranistin Joanna Albrzykowska-Clifford. Von ihr wurde das *Ave Maria* von Franz Schubert wie auch das *Agnus Dei* aus der Krönungsmesse von W. A. Mozart gesungen. Neben diesen bekannten Tonsätzen enthielt das Programm Teile des nicht so häufig zu hörenden *Magnifikats* von dem Barockkomponist Antonio Vivaldi, die der neunstimmige Chor nuanciert vortrug. Der Text, der auf den Lobgesang der Heiligen Jungfrau Maria zurückgeht, wie ihn das Lukas-Evangelium überliefert, ist der Jubel, in den die Gottesmutter ausbricht, die von der reichen Gnade, die ihr widerfahren ist, überwältigt wird. Während ihres Besuches bei der Heiligen Elisabeth, die das eigene Kind, Johannes den Täufer, in dem Moment in ihrem Leib spürt, als die Mutter Gottes zu ihr kommt, stimmt Maria diesen mitreißenden Lobpreis an. Von diesem tief berührenden Erlebnis kündigt die Musik Vivaldis und der Chor hat diesen Gesang dicht und musikalisch stimmig interpretiert, geleitet von Anna Sułkowska-Mignoń. Ebenso berührend waren aber auch die beiden Kompositionen zeitgenössischer Musiker, Michał Kłos und Jakub Blycharz. Beim *Gloria tibi, domine* von Kłos schwebten die Klänge durch den ganzen Raum und das *Bonum est praestolari* von Blycharz schien wie für die St. Barbara-Kirche geschaffen zu sein. Die Dirigentin gestaltete das Programm mit dem Chor-Ensemble eindrucksvoll, begleitet wurde der Chor von den engagierten Musikern des Krakauer Kammerensembles.

*pml*





### Das 30-jährige Dienstjubiläum

Das Jubiläum der dreißig Jahre künstlerischer Arbeit feierte unser Organist, Dr. Łukasz Mateja, am 5. Juni 2021, im Sanktuarium Najświętszej Rodziny in Nowy Biezanów im Rahmen eines Konzertes mit dem Gemeindechor *Familia* unter der Leitung von Beata Kaczmarska, dem Ensemble *Ars Cameralis* unter der Leitung von Anna Sułkowska-Mignoń, verstärkt von den *Cracow Singers*. Nach einem faszinierenden Orgelwerk des französischen Komponisten Léon Boëllmann aus der *Suite gotique*, wurden zunächst mehrere Vertonungen des *Ave Marias* unter der Leitung von Beata Kaczmarska zur Gehör gebracht. Danach erklang das *Magnifikat* von Antonio Vivaldi dirigiert und musikalisch sehr gut gestaltet von Anna Sułkowska-Mignoń. Der Abend klang mit dem *Halleluja* aus dem *Oratorium Messias* von Georg Friedrich Händel und dem Lied *Schwarze Madonna* aus. Die Begeisterung der Musiker und Sänger übertrug sich auf die Zuhörer. Die Leidenschaft des gemeinsamen Musizierens und die hohe Qualität der Aufführung waren für alle Zuhörer und den gefeierten Jubilar das schönste Geschenk.

pml



**Termine Gottesdienstordnung  
Juni 2021**

**Sonntag, 6. Juni 2021**

Musik

Felix MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809-1847): Sonate c-moll Op. 65 no 2 Adagio  
Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA (Organist der deutschsprachigen Gemeinde seit 1997)

**Sonntag, 13. Juni 2021**

Musik

Cesar FRANCK (1822-1890): Präludium h-moll op. 18  
Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA

**Sonntag, 20. Juni 2021**

**KONZERTMESSE ONLINE**

  : @sanktbarbarakrakau

PROGRAMM: Antonio VIVALDI (1678-1741) - Die Vier Jahreszeiten

Jakub MICHALAK - Solo Violine  
Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA - B.C., Orgel, Kantor  
KRAKAUER KAMMERENSEMBLE

**Sonntag, 27. Juni 2021**

Musik

Benedetto MARCELLO (1673-1747): Adagio  
Orgel, Kantor: Dr. Łukasz Mikołaj MATEJA



Deutschsprachige Gemeinde  
"Sankt Barbara"  
bei den Jesuiten in Krakau

**ANTONIO VIVALDI** (1678-1741)

**DIE VIER JAHRESZEITEN**

**KONZERTMESSE ONLINE**

  : @sanktbarbarakrakau

Jakub MICHALAK - Solo Violine  
Łukasz Mikołaj MATEJA - B.C.; Orgel  
KRAKAUER KAMMERENSEMBLE

im Rahmen des Gottesdienstes  
in deutscher Sprache  
(w ramach Mszy św. w języku niemieckim)  
St. Barbara Kirche am Mariackiplatz  
kościół p/w św. Barbary, Plac Mariacki

**Sonntag, 20. Juni 2021 - 14.30 Uhr**

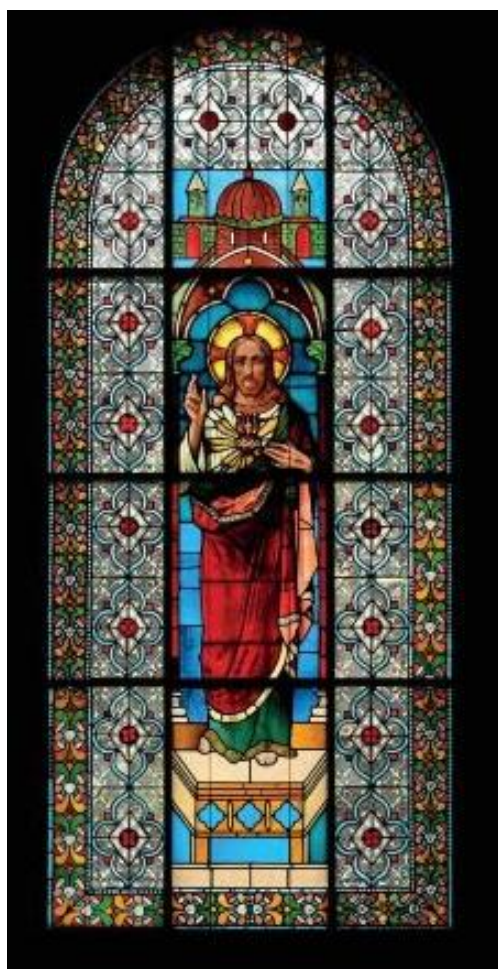
Wir laden herzlich ein! Serdecznie zapraszamy!  
[www.gemeinde.jezuici.pl](http://www.gemeinde.jezuici.pl)



## Die Schätze in Sankt Barbara

### Die Glasmalereien in der Apsis der Kirche

Juni wird in der katholischen Kirche der Verehrung des Herzens Jesu gewidmet und mit Gebeten und Litaneien begleitet. In diesem Monat wollen wir auf die Glasmalereien aufmerksam machen, die ein markantes Element der Altarwand bilden.



Is (fot. CVP, Grzegorz Eliasiewicz i Rafał Ochęduszek)

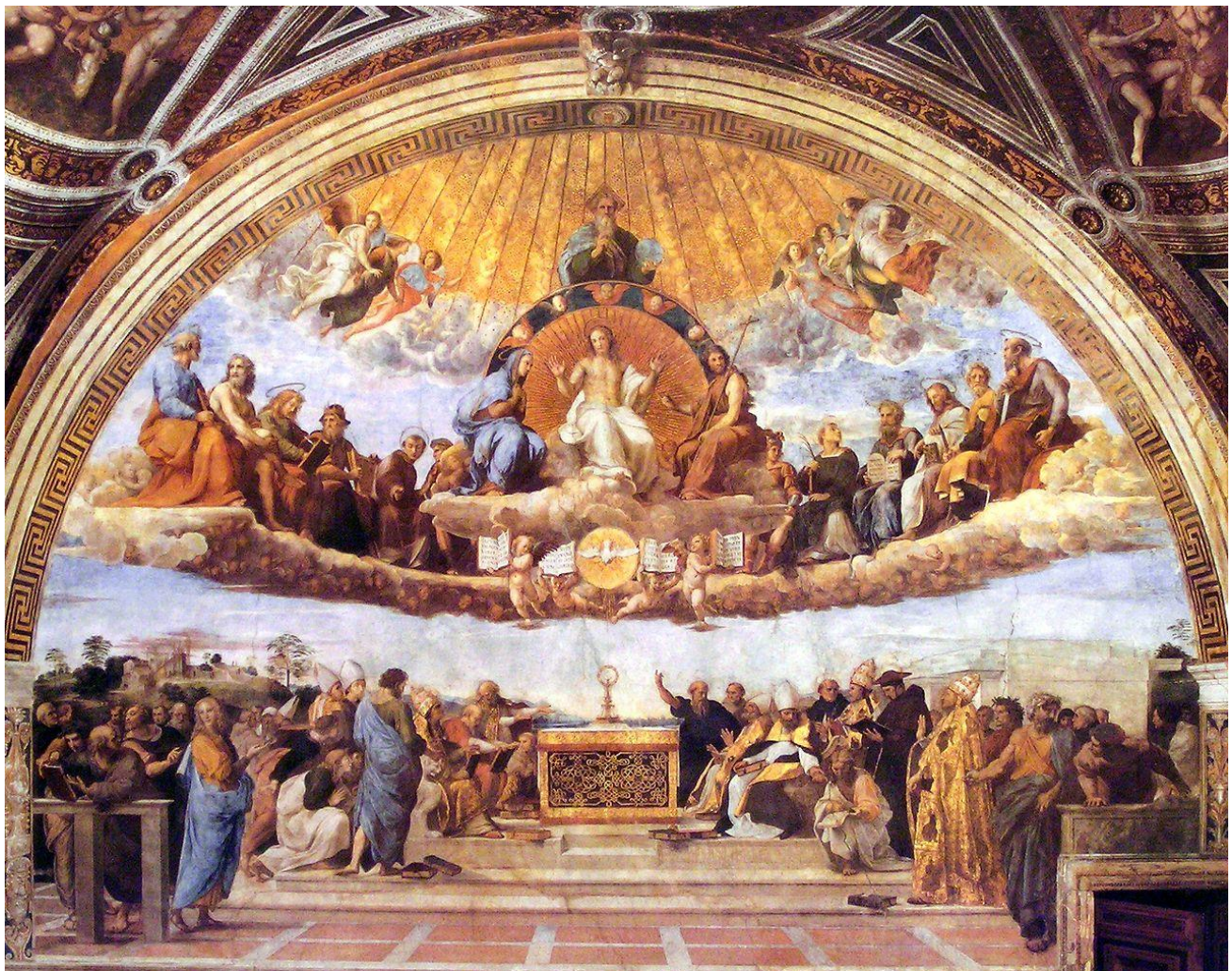
Die beiden figuralen Glasmalereien wurden 1888 in der St. Barbara Kirche von Teodor Zajdzikowski (der den ersten Glasmalereien-Betrieb in Krakau führte) eingesetzt. Die Darstellungen betitelt *Herz Jesu* und *Herz Mariens* wurden jedoch nicht in der Krakauer, sondern in der Innsbrucker Anstalt – Tiroler Glasmalerei angefertigt. Die Figurenfenster sind in der frühgotischen Stilistik gestaltet und beziehen sich in ihrer Thematik auf die von den Jesuiten propagierte Verehrung des Herzens Jesu. Sichtbare stilistische Differenzen zwischen den figuralen Teilen und der Ornamentik weisen darauf hin, dass die ornamentalen Teile von der Anstalt von Zajdzikowski und die Figuren von der Tiroler Glasmalerei vorbereitet wurden. Während der



Renovierungsarbeiten 1913 gab es Überlegungen, die Glasmalereien aufgrund ihrer stilistischen Unterschiede zu den anderen Teilen des Altars zu entfernen. Glücklicherweise blieben sie jedoch erhalten. JG

Quelle: Tomasz Szybisty, *Kościół Jezuitów pw. Św. Barbary w Krakowie*, w: *Korpus witraży z lat 1800-1945 w kościołach rzymskokatolickich metropolii krakowskiej i przemyskiej*. T. 1 (2014) <http://cvp.baza-witraży.uj.edu.pl/Detail/objects/1583>

## Das Fronleichnamsfest



**Raffael, Disputa del Sacramento (1509/1510) in der Stanza della Segnatura, heute innerhalb der Vatikanischen Museen**

Das Fronleichnamsfest, das 60 Tage nach Ostern begangen wird, feiert in Dankbarkeit die Gegenwart des Leibes Christi in jeder Messe und verdeutlicht, dass der bleibende Wert christlicher Überzeugung in dieser Gegenwart des Auferstandenen besteht. Denn die Eucharistie und mit ihr die Hostie, als der Leib Christi, nimmt die Auferstehung

vorweg. Der bedeutende französische Mediävist Jacques LeGoff sagte dazu in einem Interview:

„Als Gegenwart des Auferstandenen führt die Hostie den Gläubigen in die Auferstehung ein, die er in ihrer Gänze erst nach seinem Tod erleben wird, nach seiner Transfiguration zu einem verklärten Leib – dies allerdings nur, wenn er sich persönlich um sein Seelenheil bemüht und gleichzeitig der Gnade Gottes teilhaftig wird.“

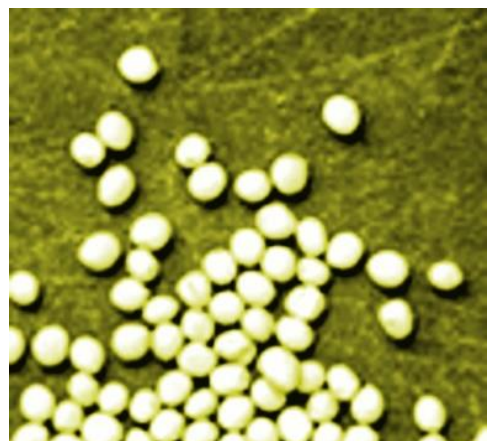
Der Auferstandene ist zudem aber immer an der Seite des himmlischen Vaters zu denken, so stellt die Hostie sowohl den Bezug zur Auferstehung als auch den zur Einheit der Dreifaltigkeit her. Damit ist das Fest des Corpus Christi nur zu verstehen, wenn der Gläubige sich in die Gegenwart des Heiligen stellt und danach strebt, in der Vergegenwärtigung der Freude die eigene Verpflichtung wahrzunehmen, das eigene Leben nach Christus auszurichten.

Genau vor 775 Jahren ist das Fronleichnamfest zum ersten Mal in der belgischen Stadt Liège gefeiert worden. 18 Jahre später wurde das Fest vom damaligen Papst, Urban IV., – einem hervorragenden Juristen, der sein Studium in Paris absolviert hatte – kanonisiert. In Polen wurde das Fest zum ersten Mal 1320 in der Krakauer Diözese gefeiert.

## **Christliche Inspiration**

Warum hört man Gott eigentlich nie lachen? - Weil er jeden Witz schon kennt.

Es mag verstörend wirken, einen Beitrag zum Thema „Inspiration“ so satirisch einzuleiten, aber gerade das ist es, was der Eingabe anhaftet. Sie entspringt dem scheinbaren Nichts, ist plötzlich da und bringt nicht nur uns Künstler oft zum Lachen, in einer Sonderform des Staunens. Überrascht, verlegen, nicht selten ungläubig. So ein Lachen wird nicht durch Wiederholung bewährter Formen und Formeln provoziert, sondern von der Veränderung, den Funken des Unerwarteten, der ersten Saat in Gottes Offenbarung. Diese winzigen Senfkörner, die gar nicht so selten in die Hand von Künstlern



fallen. Gemeint sind jene kleinen oder großen kreativen Persönlichkeiten, die bereit sind, mit kindlichem Spieltrieb das Gute aus dem Nichts zu zaubern und sie bekommen dann als göttliche Zugabe – das Senfkorn. So fallen Kreativität und Glaube mit einem Mal in dieselbe fruchtbare Scholle. Aus Scherben, Rost und roher Materie, aus dem Verworfenem, dem Abfall entsteht das Neue, die Gleichung zum neuen Menschen, immer mit Christus, das heißt auf Seite der Armen, Behinderten, Benachteiligten. Dort wo die Herzen und Gärten der Liebe blühen dürfen und die Seele nach Gerechtigkeit brennt wie die Körper nach Heilung. Und erfahren dabei immer wieder – wir sind nicht von dieser Welt, sondern eine scheinbar aussichtslose Alternative zur etablierten Selbstgerechtigkeit der Gleichgültigen, zur raumgreifenden Brutalität der Mächtigen, zur destruktiven Arroganz der Unterdrücker. Zweitausend Jahre Christianisierung und die mit ihr einhergehende Kunst und Kultur haben an diesem Missverhältnis nichts zu ändern vermocht. Die Repression gegen das Schöpferische bewirkt bei vielen Künstlern Selbstzensur, ein Ausweichen in Enklaven oder gar eine depressive Resignation. Ein Remedium gegen diesen Missstand ist das winzige Senfkorn. Es inspiriert den schöpferischen Menschen zu einem Wachstum über all die banalen Eitelkeiten dieser Welt. Und dann wachsen wir gemeinsam nicht nur mit unserer Kunst sondern vor allem als Menschen über all das Ungemach hinaus. Dieses wird schließlich entfernt und das Schöne bleibt. Kein Witz.

*Wolfgang Hofer*

*Der Autor ist der aus Österreich stammende bildende Künstler, der in der Nähe von Krakau die Galerie „Farben der Erde“ sowie das „Hobelmuseum“ betreibt.*

Redaktion und Layout: Joanna Gospodarczyk  
jgospodarczyk10@gmail.com